

Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung
Herausgeber: E. Schüler
Band: 4 (1861)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Berner Schul-Zeitung.

Vierter Jahrgang.

Bern. Samstag, den 5. Oktober.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

† Die öffentliche Prüfung im Seminar zu Münchenbuchsee.

Das reorganisierte Seminar hat seine erste öffentliche Musterung bestanden, und zwar ehrenvoll. Wie gespannt man allerseits dadrauf war, das bewies der zahlreiche Besuch, welcher trotz des abschreckenden Wetters stattfand. Sehr zahlreich war namentlich das frühere Seminar durch Lehrer und Böglings vertreten. Von der Regierung waren die Herren Lehmann und Schenk anwesend. Ferner waren noch da die fünf deutschen Schulinspektoren, manche Geistliche, besonders jüngere, und sonst noch Lehrer und Lehrerinnen in großer Zahl.

Kein billiger Beurtheiler erwartete an diesem ersten Examens diejenigen Leistungen, welche man endgültig vom reorganisierten Seminar verlangt. Nur ein Jahr hatte die gegenwärtige Lehrerschaft an der austretenden Promotion arbeiten können, und die 40 Böglings derselben hatten seiner Zeit, wenn ich recht berichtet bin, aus einer Schaar von nur 70 Bewerbern gewählt werden müssen. Es war denn auch durch das ganze Examens hindurch sehr fühlbar, daß die Leistungen der Böglings der Tüchtigkeit und Gewandtheit der Lehrerschaft nicht entsprachen. Ich mache diese Bemerkung ausdrücklich hier ein für alle Mal, um sie nicht bei den einzelnen Fächern wiederholen zu müssen. Es liegt übrigens darin nichts Beunruhigendes, und ist gar nicht zu fürchten, daß die Seminarlehrer ihren Flug zu hoch nähmen und ihren Unterricht nicht den Verhältnissen anzupassen verstanden. Was die Böglings betrifft, so hätte man ihnen allerdings einen längern Kurs gönnen mögen. Da ihnen ein solcher bei dem noch immer starken Lehrermangel nicht wohl gewährt werden konnte, so wird man hoffentlich in nicht zu langer Zeit dafür sorgen, daß sie einen tüchtigen Ergänzungskurs machen können.

Sehr verdankenswerth war es, daß vor der Prüfung gedruckte Programme unter die Zuhörer vertheilt wurden, wie wir hier eines einrücken:

Programm

für die

öffentliche Schlussprüfung am Seminar zu Münchenbuchsee
den 25. Sept. 1861.

A. Verzeichniß der austretenden Seminaristen.

- 1) Allenbach, Johann Karl, von Adelboden.
- 2) Bähler, David, von Erlenbach.

3) Bärtschi, Ulrich, von Lügelslüh.	MV
4) Born, Johann, von Niederbipp.	Q—Q
5) Buri, Ulrich, von Ringgenberg.	Q—Q
6) Christeler, Johann, von Lenk.	Q—Q
7) Christener, Christian, von Landiswyl.	Q—Q
8) Erb, Ludwig, von Röthenbach.	QI—QI
9) Fuchs, Ulrich, von Innerhirmoos.	II—II
10) Gertsch, Christian, von Lauterbrunnen.	II—II
11) Glaus, Peter, von Oberried.	II—II
12) Gräub, Johann Friedrich, von Lögwy.	II—II
13) von Grüningen, Johann, von Saanen.	II—II
14) Haborn, Johann, von Amsoldingen.	MI
15) Hängärtner, Samuel, von Gondiswyl.	Q—Q
16) Heß, Johannes, von Walterswyl.	Q—Q
17) Horwald, Gottfried, von Graben.	Q—Q
18) Hutmacher, Karl, von Gysenstein.	Q—Q
19) Joneli, Gottfried, von Zweifelden.	Q—Q
20) Käch, Jakob, von Münchenbuchsee.	Q—Q
21) Kaufmann, Johannes, von Hellsau.	Q—Q
22) Kipfer, Johann Ulrich, von Lügelslüh.	Q—Q
23) Kloßner, Jakob, von Diemtigen.	Q—Q
24) Lauenert, Konrad, von Lauterbrunnen.	Q—Q
25) Lüthi, Wilhelm, von Langnau.	Q—Q
26) Marti, Johannes, von Rüeggisberg.	Q—Q
27) Mosimann, Gottlieb, von Lauperswyl.	Q—Q
28) Mühlemann, Kaspar, von Bönigen.	Q—Q
29) Müller, Friedrich, von Sigristwyl.	Q—Q
30) Pfister, Christian, von Sumiswald.	Q—Q
31) Pfister, Johannes, von Schwarzenburg.	Q—Q
32) Rupp, Robert, von Neutigen.	Q—Q
33) Ryf, Samuel, von Attiswyl.	Q—Q
34) Schad, Jakob, von Oberbipp.	Q—Q
35) Schwarz, Gottlieb, von Bowyl.	Q—Q
36) Stähli, Jakob, von Brienz.	Q—Q
37) Stauffer, Adolf, von Eggiwyl.	Q—Q
38) Umbehr, Johannes, von Saanen.	Q—Q
39) Wüthrich, Johannes, von Thunstetten.	Q—Q
40) Zahler, Johannes, von St. Stephan.	Q—Q

B. Form der Prüfung

Nach §. 6 des Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten vom 28. März 1860 findet alljährlich am Schlusse des Kurses mit der austretenden Seminarklasse eine öffentliche Schlussprüfung statt, über deren Form §. 55 des Seminar-Reglements vom 29. September 1860 folgende Bestimmungen enthält:

- a) Die Leitung dieser Prüfung ist Sache der Seminar-Kommission.
- b) Der Präsident der Kommission wählt im Einverständniß mit dem Seminar direktor aus dem Verzeichniß des behandelten Unterrichtsstoffes diejenigen Abschnitte aus, über welche geprüft werden soll.
- c) Einen Tag vor der Prüfung zeigt der Direktor den examinirenden Lehrern die ausgewählten Thematik an.
- Sämtliche Seminarlehrer sind gehalten, in der Prüfung darauf Rücksicht zu nehmen, daß, so viel möglich, Abwechslung unter den Examinierten stattfinde.

— OS. 2. 78 Bildung. OS. 4. 78 Bildung. —
C. 19 Gang der Prüfung.

Nhr.	Fach.	Lehrer.	Thema.*)
VM.			
8—9	Religion	Vikar Fischer	Grundgedanken der Neutestamentl. Geschichte.
9—9 $\frac{1}{2}$	Deutsche Poesie	Dir. Rüegg	Behandlung einer Schiller'schen Romanze.
9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$	D. Grammatik	Sml. Wyß	Der erweiterte einfache Satz.
10 $\frac{1}{2}$ —11	Naturlehre	" Iff	Die Wärme.
11—12	Allg. Pädagogik	Dir. Rüegg	Die physisch-ökonomische Entwicklung des Aufzuchungs- u. Vortellungs-Lebens.
12—12 $\frac{1}{2}$	Turnen	Sml. Obrecht	Die Turnungs- u. Freiübungen der ersten Schulstufe.
NM.			
2—3	Mathematik	" Iff	1. Elementare Rechnungsarten durch Schlüssel, Proportion, Rechenstab und Gleichung gelöst. 2. Pyramide und Regel.
3—3 $\frac{1}{2}$	Geschichte	" König.	Die Völkerwanderung und das Lebenswesen.
3 $\frac{1}{2}$ —4	Naturgeschichte	" Obrecht	Die Ernährung der Pflanzen.
4—5	Prakt. Pädagogik	Dir. Rüegg	Der Sprachunterricht in der Volksschule mit besonderer Rücksicht auf den Element-Unterricht.
5—5 $\frac{1}{2}$	Musik	Sml. Weber	Vortrag von Gesängen, Klavier- u. Orgelstücken.

Durch dieses Programm wurde dem Zuhörer die Aufmerksamkeit auf den Gang des Examen nicht wenig erleichtert. Dem Verzeichniß der Böglinge entsprach die Ordnung, in der sie saßen. Überdies machten sich sämtliche Lehrer zur Pflicht, den ganzen Tag hindurch die Antwortenden immer beim Namen aufzurufen. Dadurch ward es dem theilnehmenden Beobachter möglich, der Prüfung nicht nur als der Prüfung einer Schaar, sondern als der Prüfung Einzelner zu folgen, wodurch dieselbe erst das wahre Interesse gewann. Einzender dieses hat noch von keiner Prüfung eine solche Kenntniß der Einzelnen davon getragen; gewiß war es jedem aufmerksamen Zuhörer möglich, sich die Guten und Besten, sowie auch die Schwächen und Schwächsten zu merken und damit hatte man ja die Mittlern auch. Mir scheint dieser Umstand sehr wichtig, namentlich für die zu Prüfenden. Es soll jeder für sich selbst einstehen müssen und keiner soll seine Unwissenheit hinter dem Wissen der Andern verborgen können. Man thäte sehr wohl, sich diesen Grundsatz bei Prüfungen aller zur Richtschnur zu nehmen, und mich freut's, daß das Seminar hierin ein so gutes Beispiel gibt. Hoffentlich werden es seine Böglinge in ihren Schulen vereinst auch so machen.

*) Diese Rubrik war nur handschriftlich und nicht auf allen Pro-
grammen ausgefüllt.

Der Religionsunterricht war seit einer Reihe von Jahren immer die schwächste Seite des Seminars. Die Antworten der Böglinge waren nicht viel besser, als diejenigen guter Primar- oder Sekundarschüler. Leider verhielt sich's auch heuer noch nicht viel anders. Mr. Fischer zeigte jedoch durch sein Examen, daß es nicht seine Schuld sei, und daß er im Stande wäre, die Seminaristen auf eine befriedigendere Stufe zu führen. Seine Grundgedanken der neutestamentlichen Geschichte waren wirkliche Grundgedanken und seine Entwicklung derselben war klar und fesselnd.

In den Sprachunterricht hatten sich, wie aus dem Programm ersichtlich, die Herren Rüegg und Wyß so getheilt, daß Ersterer deutsche Poesie, Letzterer deutsche Grammatik vorzuführen hatte. Herr Rüegg behandelte die "Bürgschaft" von Schiller. Er ließ das Gedicht lesen, reproduzierte, entwickelte die Grundidee u. s. w., Alles mit meisterhafter Gewandtheit und Klarheit und mit wohlthuender Verschmähung aller Effenthaltscherei. Natürlich konnte bei der sehr knapp zugemessenen Zeit das Gedicht nicht nach allen Beziehungen durchgenommen werden. Im Vesen der Böglinge traten die übeln Gewohnheiten, namentlich die mangelhafte Vokalisation, welche in unseren Schulen noch allzuhäufig angetroffen werden, bei Einzelnen ziemlich stark an den Tag. Ohne Zweifel wurde in den Lesezügen des reorganirten Seminars energisch gegen diese Angewohnheiten gekämpft, später wird, bei mehr Zeit zur Bekämpfung, der Erfolg ein vollständiger sein. Herr Wyß durchwanderte in der auch ihm knapp zugemessenen Zeit das ganze Gebiet des einfachen erweiterten Sanges. Seine äußerst klaren Fragen richteten sich mit Recht weit mehr an den Verstand als an das Gedächtniß. Die Antworten der Böglinge waren befriedigend; sie sind gewöhnt, ihr Augenmerk nicht nur auf die Formen, sondern auf die Bedeutung derselben zu richten.

Herr Iff, der die Lehre von der Wärme zu behandeln hatte, war, wie es wenigstens dem Einzender scheinen wollte, bei seinem ersten Auftreten vor einem so zahlreichen und kritiklustigen Publikum etwas besangen. Er hatte gar nicht Ursache, besangen zu sein, denn er machte mit seinem Examen sofort und durchaus den Eindruck vollständiger Vertrautheit mit seinem Fach, vollständiger Beherrschung derselben.

Ein wahrer Genuss für jeden denkenden Schulmann war das Examen in der allgemeinen Pädagogik um 11 Uhr und in der praktischen um 4 Uhr von Hrn. Rüegg. Ein so genaues Belauschen der Entwicklung der Menschen-natur und ein so inniges Anschließen des Unterrichts an diese Entwicklung muß endlich die Pädagogik auf einen sicheren Boden bringen. Einzender dieses freut sich auf die Zeit, da ein solcher Unterricht in der Pädagogik allerbärts in unseren Schulen seine Früchte tragen wird.

Vom Turnen, welches des schlechten Wetters wegen in eingeschlossenem Raum vor sich gehen mußte, konnte ich leider nichts sehen.

Das Rechnen, immer ein Lieblingsfach des Berners, war auch seit dem Bestehen unseres Seminars mit ganz kurzen Ausnahmen immer in guten Händen; das dießjährige Examen bewies, daß es auch jetzt in sehr guten liegt. Wenn Mr. Iff einige Promotionen wird unterrichtet haben, so wird er dem Berner Lehrerstande als Autorität gelten, wie jetzt Lehner.

In der Geschichte zeigte sich's, daß die geschichtlichen Thatsachen nicht nur bekannt, sondern in ihrem Zusammenhang mit den Zettideen begriffen sind. Ich hätte jedoch viel lieber einen neuern Abschnitt gehört, in welchem auch die vaterländischen Bestimmungen der Böglinge hätten zum Ausdruck kommen können. (Diese Bemerkung geht an die Seminar direktion; denn sie hat die Thematik bestimmt.)

Mr. König, schon in einer früheren Periode ein geschätzter Geschichtslehrer, nimmt jetzt als gereifster Mann eine namhaft höhere Stufe ein, wie sein Examen bewies.

Herr Schreit, die jüngste und allerdings noch ungebüstete Kraft im Seminar, steht seinen Kollegen durchaus nicht unwürdig zur Seite. Er wird schon noch lernen, seinen Unterricht mehr an die höhern Geistesvermögen zu richten. Sein Examen "von der Ernährung der Pflanzen" zeugte von Sachkenntnis und Fleiß.

Im Gesang wird ein Seminaristenchor schwerlich je etwas recht Befriedigendes, Ohrerfreundes leisten, weil sich jeweilen die meisten Stimmen in einem früheren oder späteren Stadium des Stimmbruchens befinden. Die Hauptfache, auf die bei diesem Fach zu achten ist, sind daher gründliche Kenntnisse und Begeisterung. Erstere können erst am Patentexamen zum Vorschein kommen; letztere kann erst im künftigen Wirkungskreise der Böblinge sich kund geben. Dass Weber der Mann ist, erstere mitzuhelfen und letztere zu entzünden, braucht hier nicht erst gesagt zu werden.

In einem kleinen Zimmer neben dem Prüfungsklokal hingen die Zeichnungsproben der Böblinge. Es waren Proben von Freihandzeichnen nach Vorlagen und nach der Natur, und von geometrischem Zeichnen, mit Colorit und ohne solches. Die Sauberkeit und Richtigkeit auch der schwächeren Stücke leistete den Beweis von dem Werthe der Hütter'schen Methode, denn eine Methode bewährt sich am besten bei den schwächeren Talenten; besser als bei denjenigen, die sich selbst Bahn zu brechen vermögen.

Ju Summa: Wir haben jetzt ein durch und durch tüchtiges Seminar,

Mittheilungen.

Bern. In Schwanden bei Schüpfen haben sich zwei Bürger verpflichtet, auf 6 Jahre die Lehrerbefördung um je Fr. 100 aus eigenen Mitteln zu erhöhen. Das ist gewiss sehr rühmlich; weniger rühmlich dagegen ist, dass die reiche Gemeinde Schwanden die Befördung ihres Lehrers auf dem Minimum stehen lässt. In Hermiringen wurde bei Erteilung einer neuen Schulstelle die Befördung knapp auf das Minimum gebracht. Man fand, es sei später noch früh genug, dieselbe zu erhöhen, wenn sich Niemand zum Examen stelle. — In Bözingen wurde die Gemeindebefördung für eine Schulstelle auf Fr. 500 baar z. fixirt, weil man der Meinung war, es sei das gesetzlich geforderte Minimum der Gemeindebefördung. Als man später den "Irrthum" gewahr wurde, erfolgte zugleich die Berichtigung derselben durch Herabsetzung der Befördung.

Münchenthal. Die 24. Seminaristenpromotion hat nach zweijährigem Kurse die Bildungsanstalt verlassen. Die 40 Austritenden wurden nach bestandener Patentprüfung alle ohne Ausnahme patentirt. Die Lehrer der Anstalt konnten ihnen mit Vergnügen das Zeugnis großen Fleisches und mit wenig Ausnahmen eines musterhaften sitzlichen Verhaltens ertheilen.

Worb. Rühmliches. Die hiesige Gemeinde hat ihrem verdienten Lehrer Strahm bei Anlass seines 25ten Schuleramens in Anerkennung seiner geleisteten Dienste eine Gratifikation von Fr. 100 verabreicht. Dieser Akt der Dankbarkeit gegen einen braven Lehrer ist um so anerkennenswerther, als derselbe ohne irgend welche äußere Anregung stattfand.

Biel, 28. Sept. Heute fand hier, begünstigt vom herrlichsten Wetter, die in diesem Blatte angekündigte Versammlung bernischer und solothurnischer Lehrer und Lehrerinnen statt. Circa 80 Anwesende nahmen Theil!

Mit verdankenswerther Bereitwilligkeit hatte der Burgerrath Biels den grossen Saal im neuen Rathause unentgeldlich zur Verfügung gestellt. Zum Tagespräsidenten wurde Herr Sekundarlehrer Pfister in Büren gewählt. Nach einem kurzen Eröffnungsworte wurden die Verhandlungen mit zwei interessanten und gehaltvollen schriftlichen Vorträgen begonnen. Die erste Arbeit von Lehrer Ench in Lüterswyl behandelte Zweck und Aufgabe grösserer (paritätischer) Lehrerversammlungen, die zweite, von Oberlehrer Andres in Biel, sprach sich über Nothwendigkeit und Mittel zur Fortbildung des Lehrers aus. Hierauf schritt man zur Berathung eines vom Comite in Folge erhaltenen Auftrages ausgearbeiteten Statutenentwurfs, behufs Konstituierung des neuen Vereins. Als Grundton trat aus den Verhandlungen die Ansicht hervor: Wir wollen keinen Verein mit weitläufigen engenden Statuten, mit vorherrschend pädagogisch-wissenschaftlichen Zwecken, wir wollen freie Zusammenkünfte bernischer und solothurnischer Lehrer vorzugsweise zum Zwecke persönlicher Annäherung. Daneben sollen allerdings auch in zweiter Linie pädagogische Fragen von allgemeinem, nicht bloß kantonalem Interesse zur Verhandlung kommen. Demnach wurde beschlossen: Jährlich wird sich der Verein bernischer und solothurnischer Lehrer einmal im Herbst versammeln; an der Spitze derselben steht ein leitendes Comite von 5 Mitgliedern, welches jeweilen für geeignete Verhandlungsgegenstände &c. sorgt. In dasselbe wurden gewählt: Herr Sekundarlehrer Pfister von Büren als Präsident, die H. H. Feremus, Bezirkslehrer in Grenchen, König, Seminarlehrer in Münchenthal, Büchi, Lehrer in Biel und Furrer, Bezirkslehrer in Hesigkofen; die Verhandlungen des Vereins, wie die Bekanntmachungen des Comite's werden durch die "N. B. Schulzeitung" publiziert; als nächster Versammlungsort wird Grenchen bezeichnet.

An dem nun folgenden Bankett bei Hrn. Amsler entfaltete sich in Rede und Gesang ein überaus reiches und gemütliches Leben; keiner der Anwesenden konnte der Strömung widerstehen; Alle fühlten sich glücklich. Selbst die Hinweisung auf die boshaftie Anspielung der "Eldgen-Zeitung" und des "Seeländer Bökleins" vermochte die heitere Stimmung nicht im Geringsten zu trüben. Als Grundton trat auch hier bei allen Anwesenden der Gedanke hervor: Unsere Volksschule soll sich mehr und mehr zu einer schweizerisch-nationalen Bildungsanstalt erheben; vorher müssen aber noch manche trennenden Schranken, kantonale und konfessionelle Engherzigkeiten und Vorurtheile fallen. Zur Erreichung dieses Ziels werden die paritätischen Lehrerversammlungen zweier Nachbarkantone einen schönen Beitrag liefern. Unsern Solothurnerfreunden drücken wir warm die Hand. Sie haben uns Bernern durch ihre Anwesenheit einen schönen, gewürdigen, unvergesslichen Tag verschafft. Auf Wiedersehen!

Mittelland. Sonntags den 22. Sept. fand in Oberbottigen, Gemeinde Bünzli bei Bern, das 50jährige Schuljubiläum des dortigen Lehrers J. R. Andres statt. Anno 1810 trat derselbe in's Schulamt und arbeitet seit 28 Jahren an der gleichen Schulanstalt. Nachdem die Feier sich längere Zeit verzögert hatte, erhielt dieselbe neuen Impuls und ging genannten Sonntag in gemütlicher und ansprechender Weise vor sich. Der durch Hrn. Lehrer Teuscher in's Leben gerufene Männer- und Frauenchor, sowie die Gefänge der Schuljugend verschönerten das kleine Fest und eröffneten dasselbe; hierauf Rede des Präsidenten der dortigen Schulkommission; — diese von einem einfachen Bauersmann gehaltene Rede, sowie die zahlreiche Beiseiligung der Schulkommission und des Publikums zeugen von dem Interesse, welches diese Gemeinde der Schule schenkt. Ehre der Schulgemeinde Oberbottigen, die auch bei diesem Anlass ihre biedern schulfreundlichen Gesinnungen an den Tag legt! — Hierauf kurze Rede

eines Schülers, der dem alten Lehrer eine schöne Gabe der Schuljugend, bestehend in einer silbernen Tabaksdose, überreichte. Nach eingetretener kurzer Pause erbat sich der Präsident der Schulkommission die Dose, um, wie er sagte, zu schauen, welcher Art Tabak darin sei und füllte sie, als Gabe der Schulkommission, mit blanken Frankenstückchen. Nachher Rede des Präsidenten der Bezirkskonferenz Abtiz, Hrn. Feller in Bümpliz, endlich überreichte Hr. Oberlehrer Teuscher in sinngemiger Ansprache Namens der Erziehungsdirektion dem Gesellerten eine schöne Wanduhr. Dies der offizielle Theil des Festes. Nachdem man noch mehrere Stunden in gemütlicher Weise beisammen gesessen und Toaste um Toaste ausgebracht worden waren, trennte man sich mit dem herzlichen Wunsche, daß jedem betagten treuen Lehrer nach so vieljähriger Dienstzeit ein ähnliches Festchen bereitet werden möchte, und dies ist auch unser Wunsch. Deselben aber zu realisiren, sollte ein jedes Glied unseres Standes sich angelegen sein lassen. Kein alter Lehrer sollte über die Schwelle des halben Säkulumus seines Schulamtes treten, ohne daß ihm eine derartige Feier veranstaltet würde. Das ist Pflicht der jüngeren Lehrerschaft!

Anzeigen.

Einladung.

Diejenigen bernischen Lehrer, welche dem schweizerischen Lehrerverein beizutreten wünschen, sind eingeladen, sich dem Unterzeichneten gefälligst nennen zu wollen. Bereits haben über 100 Mitglieder des bernischen Lehrerstandes ihren Anschluß erklärt. — Die Kreissynode Seftigen sendet zum Besuch der diesjährigen Versammlung eine Abordnung. Könnte dies anderwärts ebenfalls geschehen, so würde eine solche Vertretung des Kantons Bern der schweizerischen Lehrerschaft den Beweis leisten, daß wir dem bereits auf circa 800 Mitgliedern angewachsenen Verein kräftig zur Seite stehen wollen. — Wer am 13. und 14. d. Monats der Versammlung in Zürich beiwohnen gedenkt und in Gesellschaft von Kollegen hinzureisen wünscht, ist eingeladen, den um 4 Uhr 35 Minuten von Bern abgehenden Zug für seine Hinreise zu wählen.

Bern, 3. Oktober 1861.

J. Antenen, Schul-Inspektor.

Samstag den 12. Oktober 1861, Nachmittags von 1 Uhr an werden im Schulhause zu Bümpliz verschiedene Bücher aus dem Nachklasse des Joh. Kürz sel., gewesenen Lehrers, öffentlich versteigert.

Kreissynode Burgdorf,

Sonntags den 13. Oktober nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, am gewohnten Ort zur Wahl der Mitglieder in die Schulsynode und zur Anhörung des Berichtes über die Tätigkeit der Konferenzen.

Der Vorstand.

Die Kreissynode Marberg

versammelt sich den 13. Oktober 1861, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Seedorf zur Vornahme der Wahlen in die Schulsynode, wozu höchstlich einladen.

Der Präsident.

Verantwortliche Redaktion: J. König. —

Anzeige.

Die Kreissynode Bern-Land versammelt sich ordentlicherweise Sonntags den 13. Oktober Nachmittags um 1 Uhr, im Standesratshaus in Bern. — Verhandlungen: Synodalwahlen.

Zu fleißigem Besuche lädt ein

Der Präsident der Kreissynode:
J. R. Feller in Bümpliz.

Zum Verkaufen.

Eine wohlgebaute Stubenorgel mit 4 Registern und angenehmem Ton, dienlich auch in ein Schulhaus, namentlich wo z. B. im Winter der Gottesdienst in der Schulstube gehalten wird. Näheres bei Lehrer Moßmann zu Bütigen zu vernehmen.

Allen meinen Collegen, welche für ihre Schulen in größerer oder kleinerer Quantität Schreibtafeln und Griffel ankaufen, zeige ich hiermit an, daß sie solche zu billigen Preisen direkt durch mich beziehen können. Für gute Waare wird garantiert.

Frutigen, 1. Okt. 1861.

J. Egger, Lehrer.

Ausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Abz.	Bef.	Anmeldungst.
Brandösch (Kgm.)	Gemischte Schule	50	500	7. Oktober
Bottigen	Oberschule	70	530	8.
Garstatt	Unterschule	48	500	"
Burglauenen	Gem. Sch.	65	500	10.
Riedern	ib.	70	500	10.
Endweg	Elementarklasse	70	500	10.
Thalhaus	ib.	70	500	10.
Huttwyl	ib.	56	500	12.
Weiringen	Unterschule	60	500	12.
Worben	ib.	60	500	12.
Unterheid	Gemischte Schule	45	500	12.
Zaun	ib.	18	500	12.
Schwendi	ib.	60	500	12.
Bittwyl	ib.	35	540	13.
Gassen	Oberklasse	70	471. 50.	15.
Sauls	Gem. Schule	45	500	20.
Montagne de Tramelan	Gem. Mittell.	70	570	20.
Viques	Knabenklasse	40	536. 36.	20.
Les Genevez	ib.	60	500	22.
La Joux	Mädchenklasse	50	500	22.

Bestätigungen.

A. Definitiv.

Herr Johannes Anliker von Rohrbach an die Oberschule zu Leimiswil.
" Benedicti Mutti von Aar an die gemischte Schule zu Bauterbach.
" Niklaus Jucker, von Rapperswil, an die Mittelklasse zu Bazen.
" Joh. Schäfli von Lyssach an die gemischte Schule zu Dieterswihl.
" Niklaus Reusser von Horenbach an die Oberschule zu Rethenbach.
" Fried. Feldmann, von Eriswyl, an die Oberschule zu Wollern.
" Jakob Marti von Malchi an die gem. Schule zu Herbligen.
" Christian Ellenberger von Landiswyl an die Oberschule zu Niederheunigen.
" Constant Chatelain von Ober-Tramelan an die gemischte Schule zu Gortebert.

" Adolph Berret von Cornol an die Knabenschule zu Breiten.
" Christian Hager von Adelboden an die Oberschule zu Jen.
" Gottlieb Schärer von Oberstechholz an die Mittelschule zu Bümpliz.
B. Provisorisch.

Herr Joh. Ulrich Aeschlimann, bis Ende des Sommersemesters an die gemischte Schule zu Aengstlen.